

Defensivleistung zu schwach

Die Sachsenligamänner des Zwönitzer HSV 1928 haben am Wochenende bei der bis dahin ebenfalls im Tabellenkeller befindlichen HSG Neudorf/Döbeln mit 38:30 (18:15) verloren. Ursächlich für die Niederlage war eine über 60 Minuten schwache Abwehrleistung, in der die HSV-Männer zu statisch sowie auch nicht miteinander und mit der gebotenen Konsequenz agierten. „Die 30 Tore im Angriff sind in Ordnung, aber hinten 38 zu bekommen darf uns nicht passieren“, so Kapitän Sven Hartenstein etwas ratlos nach der Partie, in der es zu Beginn der zweiten Halbzeit nach dem Anschlusstreffer zum 19:20 (38.) gar nicht so schlecht aussah. „Schaffen wir den möglichen Ausgleich, hätte das Spiel auch einen anderen Verlauf nehmen können. Aber dafür waren wir in dieser entscheidenden Phase erneut zu fehlerbehaftet im Abschluss sowie zu nachlässig im Umkehrspiel“, sah Trainer Frank Riedel weitere Reserven bei seiner Mannschaft.

Trotz fast durchgängiger Führungen der HSG war die Partie im ersten Durchgang überwiegend ausgeglichen. Der HSV machte sich jedoch das Leben von Beginn an selbst damit schwer, weil man es in der 6:0-Formation einfach nicht schaffte, die Rückraumwerfer auf entscheidender Distanz zu halten. Selbst in Überzahlsituationen fand man keinen wirkungsvollen Zugriff auf die Döbelner Angriffe. Auch Keeper Michal Kerner bekam gegen die Würfe keine Hand an den Ball. Immerhin – nach einem schon bedenklichen 16:11 (25.) gelang 3 Sekunden vor dem Halbzeitsignal noch das 15:18 aus Sicht der Erzgebirgler, der für den zweiten Spielabschnitt noch Hoffnung erlaubte.

Selbige schien zunächst auch gerechtfertigt zu sein. Zwönitz kam gut aus der Kabine und konnte ein paar HSG-Angriffe abwehren. Beim 19:20 (37.) war der Anschluss wieder hergestellt. Leider war es dann aber vorbei wieder mit der Herrlichkeit. Der HSV ließ einige Chancen insbesondere von beiden Außenpositionen liegen, was die Hausherren mit vier Treffern in Folge und insgesamt einem 6:1-Lauf zur bis dahin höchsten Führung im Spiel von 26:20 (45.) nutzten. Diese Führung nun zu verwalten wurde den Döbelnern leider allzu leicht gemacht. Die im Angriff durchaus nun wieder guten und erfolgreichen Aktionen der 28-er waren nutzlos, weil in der Schlussviertelstunde die Zwönitzer Defensive und das Umkehrspiel noch mehr nachließen. So gestattete man es den Hausherren, teilweise auf zehn Treffer Unterschied davonzuziehen und fuhr am Ende wieder mit leeren Händen zurück in die Heimat.

Zwönitz:

Kerner, Hannawald;

Viehweger, Franke (1), Schmidt (3), Hartenstein (6/2), Langer (1), Becher (4), Kratochvil (1), Löbner (11/2), Schlömer (3), Müller, Küntzel

7m: Döbeln: 3/3 Zwönitz: 5/4

2min: Döbeln: 5 Zwönitz: 2